



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR INTEGRATION,
FAMILIE, KINDER, JUGEND UND
FRAUEN



FRAUEN machen
Kommunen stark

Mit Mentoring vor Ort – Mehr Frauen in die Kommunalpolitik!

Regionale Mentoringprogramme in Rheinland-Pfalz
für Frauen in der Kommunalpolitik

Ergebnisse des Pilotprojekts und Transfer

Mit Mentoring vor Ort – Mehr Frauen in die Kommunalpolitik!

Pilotprojekt und Kontext



Mit Mentoring vor Ort
Regionale Mentoring-
programme ab 2012

Webseite FRAUEN machen Kommunen
stark mit **Leitfaden**

Mit Mentoring vor Ort
Pilotprojekt in KIB, KL, KUS

Kampagne „**FRAUEN machen**
Kommunen stark“ seit 2008

FRAUEN machen
Kommunen stark

„**Mehr Frauen in die Kommunalpolitik!**“
Mentoringprogramme auf Landesebene
vor den Kommunalwahlen 1999, 2004, 2009

So funktioniert Mentoring vor Ort:

- Erfahrene Kommunalpolitikerinnen (Mentorinnen) fördern den weiblichen Nachwuchs (Mentees) in der Region
- Rund einjährige Mentoringphase
- Eigenständige Gestaltung der Mentoringbeziehung
- Mentees und Mentorinnen sind eingebunden in ein parteiübergreifendes Qualifizierungsprogramm
- ... und in Angebote zu gegenseitigen Vernetzung
- Bildung/Begleitung der Tandems und Begleitprogramm durch regionale Veranstalterinnen

So funktioniert Mentoring vor Ort:

Die **Mentorin** ist eine kommunalpolitisch erfahrene Frau,

- die möchte, dass sich mehr Frauen politisch engagieren,
- die bereit ist, ihre Erfahrungen weiterzugeben
- und dazu eine Einsteigerin ein Jahr lang begleitet,
- die Türen öffnen kann und selbst offen ist für neue Erfahrungen.

So funktioniert Mentoring vor Ort:

Die **Mentee** ist eine kommunalpolitisch interessierte Frau,

- die vielleicht schon ehrenamtlich tätig ist,
- die sich politisch orientieren, stärker engagieren möchte oder die ein kommunalpolitisches Mandat/Amt anstrebt,
- die Eigeninitiative mitbringt,
- die sich konkrete Ziele setzen will

Das Pilotprojekt in den Landkreisen KIB, KL KUS:

- ❖ Startworkshop des Frauenministeriums August 2010 mit Team der Organisatorinnen KIB, KL, KUS, erfahrenem Mentoringpaar, Koordinatorin und Expertin der Europ. Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft
- ❖ Vorbereitungsphase September bis November 2010
 - Werbephase, Gewinnung der Teilnehmerinnen
 - Matching = Zusammenstellung der Tandems

Pilotprojekt, Ablauf:

- ❖ Auftaktveranstaltung Nov. 2010
 - mit Einstiegs-Workshop der Mentorinnen und der Mentees
- ❖ 3 Qualifikationsseminare für Mentees
- ❖ 3 offene kommunalpolitische Seminare
- ❖ 2 Vernetzungsabende
- ❖ Abschlussveranstaltung Sept. 2011

Pilotprojekt - Tandems:

41 Teilnehmerinnen: 17 Mentorinnen, 24 Mentees

17 Tandems, darunter

1 Mentorin mit 3 Mentees

5 Mentorinnen mit jeweils 2 Mentees

Stand Herbst 2011: 39 Teilnehmerinnen, 16 Tandems

Pilotprojekt - Evaluation:

Befragung der Tandems zur Zwischenbilanz,
Frühjahr 2011

Abschlussbefragung

Rücklauf zur Befragung: 17 Mentees, 15 Mentorinnen

Ergebnisse Abschlussbefragung

Erfolge:

16 der **Mentees** ziehen eine positive Bilanz:

- ❖ 8 Mentees möchten sich in die Kommunalpolitik einbringen
 - davon sind 3 bereits vor dem Programm kommunalpolitisch aktiv gewesen oder hatten kandidiert und wollen sich jetzt besser platzieren,
 - eine Mentee will sich für eine bestimmte Partei neu aufstellen lassen, eine weitere Mentee nennt hier den Kontakt zu einer Partei,
 - 3 Mentees geben an, die Sicherheit erhalten zu haben um politisch aktiv zu werden
- ❖ 6 Mentees bestätigen, für die Kommunalpolitik motiviert zu sein, aber noch keine konkreten Pläne zu haben, bzw. keine zeitlichen Ressourcen dafür absehen zu können

Erfolge:

14 der **Mentorinnen** bilanzieren das Programm und ihre Teilnahme positiv:

- ❖ Dabei beziehen sich 8 Mentorinnen auf den Austausch mit anderen, den Blick über den Tellerrand, die Gewinnung neuer Kontakte, neuer Offenheit und Sichtweisen
- ❖ 6 Mentorinnen beziehen sich auf die positive Beziehung zur Mentee, nennen die Bereicherung durch den Kontakt mit Jüngeren und die Möglichkeit eigene Erfahrungen und eigenes Wissen weiterzugeben, Erfolge der Mentee wahrzunehmen

Auf die offene Frage nach den wichtigsten **Qualitäten und Vorzügen der Mentoringbeziehung....**

- ❖ wird sowohl von Mentees als auch von Mentorinnen die positive Beziehungsqualität am häufigsten genannt
- ❖ Mentees fühlen sich motiviert und ermutigt zur Politik und schätzen die Mentorin als Ratgeberin, Mentorinnen nennen ebenso diese Aspekte
- ❖ daneben werden als wichtige Qualitäten von Mentees und Mentorinnen das Vermitteln von Wissen über Politik und von Vorgehensweisen und Strategien genannt, Mentorinnen schätzen es Möglichkeiten des Engagements aufzeigen zu können
- ❖ Mentorinnen nennen außerdem den bereichernden Austausch mit ihren Mentees

Die Resonanz der Teilnehmerinnen auf die **Qualifizierungsseminare** für Mentees und auf die **offenen kommunalpolitischen Seminare** ist durchgängig positiv.

Es wird auch in offenen Kommentaren bestätigt, dass diese einen wichtigen Anteil am Erfolg des Programms haben

Ein wichtige Rolle spielt sowohl für Mentees als auch für Mentorinnen das Angebot von **Vernetzungsabenden** und generell die Gelegenheit sich mit anderen Teilnehmerinnen zu vernetzen

Nachhaltigkeit

- ❖ 16 von 17 Mentees und 11 von 15 Mentorinnen geben im Fragebogen an, ihre Mentoringbeziehung nach der Abschlussveranstaltung weiter pflegen zu wollen
- ❖ 16 Mentees und 14 Mentorinnen bestätigen ihr Interesse an weiteren Netzwerkveranstaltungen
- ❖ 6 Mentees können sich vorstellen sich mit anderen Teilnehmerinnen eigenständig zu vernetzen

Nachhaltigkeit

Wer würde bei einem Folgeprogramm nach der nächsten Kommunalwahl mitwirken?

- ❖ 4 **Mentees** können sich jetzt schon vorstellen, einmal selbst Mentorin zu sein
- ❖ 3 Mentees würden helfen weitere Mentees zu gewinnen
- ❖ 10 **Mentorinnen** würden wieder als Mentorin mitwirken
- ❖ 5 Mentorinnen würden helfen weitere Mentees zu gewinnen

Schattenseiten?

- ❖ Von 9 **Mentees** werden Veränderungen der persönlichen Situation genannt, die sich auf das Mentoring ausgewirkt haben
- ❖ 4 Mentees nennen Kommunikationsprobleme
- ❖ 3 Mentees nennen Terminprobleme
- ❖ 3 Mentees sehen keine Schattenseiten

Schattenseiten?

- ❖ 8 von 15 **Mentorinnen** verneinen diese Frage
- ❖ 7 Mentorinnen nennen hier Terminprobleme
- ❖ 2 nennen Veränderungen der persönlichen Situation

Kritik und Anregungen

- ❖ Hohe Erwartungen an Mentees
- ❖ Programm längerfristig weiterführen
- ❖ Weiter Seminare anbieten
- ❖ Vernetzungstreffen
- ❖ Mentorinnen aktiv in Seminare einbeziehen
- ❖ Seminare und Coaching/Supervision für Mentorinnen, Mentorinnentreffen

Wohin führt uns das Pilotprojekt?

Leitfaden für regionale Mentoringprogramme

Erfahrungen und bewährte Materialien aus dem Pilotprojekt fließen ein in den Leitfaden für weitere regionale Mentoringprogramme „Mit Mentoring vor Ort – mehr Frauen in die Kommunalpolitik!“

Gleichstellungsbeauftragte verschiedener Regionen in Rheinland-Pfalz haben bereits Interesse bekundet, im kommenden Jahr zu starten

Inhalte Leitfaden:

- ❖ Hinweise und Tipps zur Programmplanung und zum strategischen Vorgehen
- ❖ Modellhafter Ablaufplan und Checklisten
- ❖ Vorlagen und Vordrucke für Anschreiben, Flyer, Öffentlichkeitsarbeit, Mentoringmappe, Evaluation

Wo?

- ❖ Webseite <http://www.mehr-frauen-in-die-politik.rlp.de>
- ❖ Flyer für die schnelle Orientierung

Welche Erfahrungen werden mitgenommen?

- Das Potenzial an engagierten Frauen, die kommunalpolitisch interessiert, ist – auch im ländlichen Raum – groß
- Alle Teilnehmerinnen profitieren vom Mentoringprogramm, auch wenn sie jetzt noch nicht absehen können, ob, wann und wie sie in die Kommunalpolitik einsteigen werden – ein **Kompetenzgewinn** für die Region

Welche Erfahrungen werden mitgenommen?

- Individuelle Lebensplanung, Beruf oder Ausbildung/Studium, Familie und weiteres Ehrenamt sind nicht einfach unter einen Hut zu bringen und haben sich für manche Teilnehmerinnen erst im Laufe des Programms als hemmende Faktoren erwiesen

Welche Erfahrungen werden mitgenommen?

- Umso wichtiger ist eine möglichst detaillierte Ressourcenabschätzung und das Klären individueller Ziele zu Beginn der Teilnahme
 - wieviel Zeit steht mir zur Verfügung? Kann ich am „Pflichtprogramm“ teilnehmen?
 - wie mobil bin ich?
 - Wie wichtig ist mir der direkte persönliche Kontakt zur Mentorin/Mentee, zu weiteren Teilnehmerinnen?
 - Wo sehe ich mich nach einem Jahr / im Jahr 2014?
 - Was will ich mit meiner Mentorin / mit meiner Mentee erreichen?

Welche Erfahrungen werden mitgenommen?

- Allen Teilnehmerinnen war es wichtig,
Kontakte untereinander aufzubauen, sich auszutauschen,
unterschiedlichen Erfahrungen im kommunalpolitischen Feld
vermittelt zu bekommen
und den Erfahrungsschatz gemeinsam zu vergrößern

Welche Erfahrungen werden mitgenommen?

- Auch Mentorinnen wünschen sich Weiterbildungen oder Coaching

- Nicht zu unterschätzen bei der Veranstaltungsplanung:
 - Jahreszeit, Witterung
 - Entfernungen im Landkreis
 - bewährte Lokalitäten

Für die Organisatorinnen heißt das:

- Genügend Zeit für die Vorbereitungsphase einplanen, schon die Werbephase benötigt Zeit um wichtige TüröffnerInnen und MultiplikatorInnen persönlich anzusprechen und nachzuhaken
- Künftige Mentorinnen und Mentees vor dem Start des Programms kennenlernen, die Zielklärung am besten auch in der Vorbereitungszeit terminieren

Für die Organisatorinnen heißt das:

- Die Zahl der Teilnehmerinnen begrenzen
– dann haben Mentorinnen auch die Möglichkeit an Qualifikationsseminaren teilzunehmen
- Eventuell nicht alle geplanten Veranstaltungen inhaltlich festlegen, so dass Mentorinnen und Mentees sich in die Planung einbringen können
- Eventuell eigene Treffen oder Veranstaltungen für Mentorinnen anbieten

Für die Organisatorinnen heißt das:

- Für die gesamte Dauer viel Zeit für persönliche Kontakte und Beziehungspflege einplanen – Mentoring ist Beziehungsarbeit – auf unterschiedlichen Ebenen!
- Unbedingt das Konzept der Vernetzungstreffen beibehalten

Mit Mentoring vor Ort - Mehr Frauen in die Kommunalpolitik?

Es ist machbar

Es ist anstrengend

Es lohnt sich!